

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis bei täglich postamtlicher Zustellung für den monatlich RM. 2.20, durch Verlangen RM. 2.50 einrückend. 4844 Kpf. Verlags- und Anzeigenverteilung bei Verlangen inbegriffen. Fernschreiben, Telegramme, Postsendungen, Briefe, etc. sind nicht zulässig. Druck- und Verlagskosten sind nicht zu erheben.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-III, Marienstraße 38/32, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abdruckrechte in Briefen Nr. 1: 1000 Wörter (20 Zeilen) 11,5 Kpf. Nachdruck nach Artikel 17, Familienangelegenheiten u. Stellenangebote 1000 Wörter 8 Kpf. Bitters, 80 Kpf. — Nachdruck aus dem Verlagsbuchhandel ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlegers nicht zulässig.

## Der Tag der deutschen Kunst festlich eröffnet

### Weihevoller Auftakt im Deutschen Museum

Sonderbericht der „Dresdner Nachrichten“

München, 8. Juli.

Nun geht der tiefe Atem der Feier durch die festliche Stadt. Die Fahnen sind aufgezo-gen, die Herzen weit geöffnet, und durch den Tag strömt das Leuchten innerer Beglückung. Die süßlich heitere Stadt der Deutschen Kunst, die Stadt der Lebensfreude, die Städte großen Wirkens am inneren Gut der Nation entbietet dem Reich und der Welt ihren Gruß!

Der zweite Tag der deutschen Kunst nahm bei Sonnenschein und blauem Himmel seinen glanzvollen Beginn. Die Arbeit eines Jahres findet jetzt ihre Erfüllung, das Pochen der Hämmer, das Rauschen und Jagen, der fast übermenschliche Einsatz hat aufgehört, in den Werkstätten der Bildhauer ruht der Meißel, hinter den hochgeheiligten Dachstübchen rührt sich nicht Winkel, nicht Fleck, die Mädchen und Frauen haben die bunten Stoffbahnen aus der Hand gegeben: Handwerk und Kunst treten ein in die schöpferische Pause unter dem Zeichen der drei roten Schilde im weißen Feld, dem Wappen der bildenden Künste, das die Straßen dieser Stadt nun für drei große Tage beherrscht.

#### Ein bezauberndes Festkleid

München leuchte ein bezauberndes Festkleid an. Da steht das ernste Rot der Reichsfarben, da ist festliches Weiß, Zitronengelb und Orange, da stehen blaue Fahnen mit dem Runkelmaas, das Weiß und Schwarz der Stadt ist da, und der Prunk des schimmernden Goldes der Plastik, die vor allem den Weg des Festtages steuert. Aus der königlichen Wohnung von Weinrot und Gold entstanden die Schauplätze der alten Kaiserstädte; fäblich mischt sich das Blau und Silber der Kunst herein. Auch aber über die Straßen der Innenstadt spannte man festliche Farben. Mit Tannenarabien besetzt ragen haushoch künstliche Tore und Bögen, und abends leuchten von allen Fenstern die langen Ketten der Straßen hinauf und hinab unzählbare Kerzenlichter, von hellem Fernamentslichter geschildert, wie weiße leuchtende Tulpen, verbunden mit goldenen Girlanden, in die sternförmige Nacht, durch die von den nahen Bergen sanft der frische Wind streicht.

Unter dem azurinen Himmel hat München das deutsche Fest der Kunst entzündet als Treuhänderin einer großen künstlerischen Vergangenheit und als Leiterin einer gewaltig sich erhellenden Gegenwart. Die Stadt ist in eine Märchenburg verwandelt. Auf Schritt und Tritt muß auch der Vaie an einem schöpferischen Akt teilnehmen, der den städtebaulichen Prozeß in seinem Umfang und solcher Eindringlichkeit noch nirgends so gewaltig zum Bewußtsein brachte. Wie wandelbar und begerbar ist doch das Bild selbst einer altvertrauten Straße, wie völlig anders wird ihr Gesicht durch einen Bogengiebel, eine Fassade, ein paar Pfeiler, durch neue, eilig gebaute Formen und durch Farben! Das entzieht der Gleichgültigkeit; das wagt und stellt den Beschauer als Teil mitten in das Ganze hinein, dem diese Stadt dient und macht handgreiflich sichtbar, was die Kunst für das Gemeinwohlgefühl zu leisten vermag. Baugeandete und Schmuckgedante, besetzt aus der künstlerischen Phantasie, kommen leichter und züchter, wo solche Feste ihren trüchtigen Boden haben.

#### Neben der Kunst die Technik

Auch in diesem Jahr steht neben der Kunst die Technik als ihre Dienerin. Sie wandelt das Antlitz der Stadt; sie leuchtet bei Nacht Münchens schöne Straßen und Plätze, die leuchten Gebäude, Kirchen, Brunnen und Tore in ständiges Licht, und sie öffnet heute mitten die Pforten ihres weitberühmten Münchner Heimes, um im Festsaal des Deutschen Museums, wo sich am Sonnabend auch die deutsche Künstlerkammer zur Tagung ihrer Reichskammer vereinigt, die Trilokale der Festtage feierlich zu eröffnen. Breite Stoffbahnen in pompantem Rot mit dem Dakenkreuz umhüllen die Mauern.

Von der Bühnenwand, zu deren Seiten die Pfeifen der mächtigen neuen Orgel emporschweben, deren Einwirkung ein eigenes Ereignis innerhalb des großen Geschehens bedeutet, grüßt von einem Sockel der mächtige Adler des Reiches. Hoch droben zwischen den Säulen stehen ringsum Mädchen in Rot und Gold und mit weißen Kränzen im Haar. Ein Band goldener Girlanden läuft das Podium und verbindet die Schilde der Kunst, die ringsum die Schaulustigen. Sie genießen das prächtige Bild der Auf-fahrt zum großen Eröffnungstag. Ehrenformationen sind angetreten. Im Hause selbst entbieten an beiden Seiten des Treppenaufganges Mädchen in weißen wallenden Gewändern den ersten Willkommen, ein Waller lebensvoller Anmut und strahlender Lebensfreude.

Nachvoll erwidert nun sich wiederholend die Sprache des Tages der deutschen Kunst, und neben dem Stellvertreter des Führers Rudolf Heß betritt Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner den Saal. Die Menge erhebt sich, die Mädchen droben schwenken goldene Lächer, und nun leitet Professor Sagerer mit dem Orgelpräambulum in Es-Dur von Bach die Feterkunde ein. Es spielen Johann die Lenser Philharmoniker das Festliche Präludium für Orchester und Orgel von Richard Strauß unter Leitung des Komponisten, der von den Zuschauern stürmisch begrüßt wird.

#### Dann spricht Staatsminister Adolf Wagner

zur Festversammlung. Sinn und Inhalt der deutschen Revolution sind das Thema seiner kurzen Eröffnungsansprache. Der Gauleiter spricht vom Aufbau des neuen Deutschlands und von dem großen Werk der

Grund der bolschewistischen Revolution und zeichnet das Bild von der Aufgabe der Kunst im neuen Reich als Mehrerin der Kulturarbeit des deutschen Volkes, dem auszugehen, heute wieder eine Ehre bedeutet. Mit einem Gruß an den Stellvertreter des Führers und damit an den Führer selbst, mit einem Gruß auch an die anwesenden diplomatischen Vertreter und die Festversammlung, meldet Staatsminister Adolf Wagner dann die Eröffnung des Tages der Deutschen Kunst 1938.

Mit dem Bachauf-Chor aus den „Meisteringern“ schließt der Vortragschorverein München, begleitet von den Wiener Philharmonikern unter der Stabführung des Präsidenten der Akademie der Tonkunst, Prof. Richard Trunz, ein-dringend die Feterkunde. Das im Erlebnis hoher Kunst lebende Bewußtsein, Zeuge einer guten und großen Stunde zu sein, richtet sich zum Schluß noch einmal auf unter den Klängen der nationalen Lieder, und es löst sich in einem begeisterten Sieg Weil, das der Gauleiter dem Führer darbringt als dem großen deutschen Meister.

Der Tag der deutschen Kunst hat seine Banner entfaltet. Tausende und aber Tausende von Gästen aus dem Reich und aus aller Welt sind in die goldliche Stadt der deutschen Kunst eingezogen, die unter blauem Himmel, mit Farben und Geschehen geschnitten, nun anhebt, das schönste deutsche Volksfest zu feiern, eine Ernte der Jahrtausende deutschen Volkstums.

## „Ein Mandat, das man nicht hätte nehmen dürfen“

Die Teilung Palästinas der einzige Ausweg, sagt „Daily Telegraph“

London, 8. Juli.

Die jüngsten Unruhen in Palästina bezeugen in der Londoner Morgenpresse dem härtesten Interesse. Die Blätter berichten in größter Aufmerksamkeit, das England sein Armeekorps in Palästina vergrößert habe und daß Kriegsschiffe nach Haifa beordert worden seien. „Daily Telegraph“ schreibt dazu, daß man nicht behaupten könne, die Lage in Palästina sei heute ermutigend. Die Gebuld Großbritanniens schiene für systematische Aufstände von den Gruppen ausgenutzt zu werden, die ein Interesse daran hätten, die Unruhen zu schüren. Die Unruhen richteten sich nicht nur gegen ihre erklärten rassistischen Feinde, sondern auch gegen die britische Autorität und Kontrolle. Der Vorschlag der Vereinten Kommission einer Teilung Palästinas sei die einzige politische, die einen Ausweg aus dieser unerträglich gewordenen Situation darstelle. Die Verhinderung der Umsetzung dürfe nicht unnötig verlängert werden. Katastrophal wäre würde es sein, wenn man vor Unruhe und Widerstand kapitulieren würde.

Die „Daily Mail“ fordert, alles zu tun, um die Unruhen niederzuschlagen. Mit fester und unparteiischer Hand müsse für Gerechtigkeit gesorgt werden. Es sei ein Gebot der Stunde, die Ordnung aufrechtzuerhalten und Leben und Eigentum eines unschuldigen Volkes zu sichern, das sich zwischen zwei Feuern befindet. Britisches Leben und Geld habe man unbeschränkt für die hoffnungslose Aufgabe, den Frieden

#### Friedrichshafen feiert Graf Zeppelin

Friedrichshafen, 8. Juli.

Die gesamte Bevölkerung der Stadt Friedrichshafen, die ja ihren Weltruf dem Grafen Zeppelin verdankt, nimmt innigen Anteil an den Feterlichkeiten, die aus Anlaß seines 100. Geburtstages stattfinden. Kein Haus ist ohne Festschmuck geblieben.

Bereits am Vorabend des Erinnerungstages fand für die auswärtigen Gäste im Kurgarten-Hotel ein vom Luftschiffbau Zeppelin veranstalteter Begrüßungsabend statt, an dem zahlreiche Ehrengäste teilnahmen. Unter ihnen bemerkte man die Tochter des Grafen und ihren Gatten, Grafen und Graf von Brandenstein-Zepelin, Ministerialdirektor Mühlis-Gosmann und Oberst Breitkopf vom Reichsluftfahrtministerium, Ministerialdirektor Bergmann vom Reichsverkehrsministerium, Ministerialrat Thomas vom Reichspostministerium, Kapitän zur See Jossen als Vertreter von General-Admiral Raeder, Generalmajor Spang im Auftrag des Oberbefehlshabers des Meeres, sowie Reichsminister a. D. Albert und Staatssekretär a. D. Lemaid. Auch Commander Rosenbahl (Neuport) und Direktor Bronsing (Amsterdam) waren zugegen. — Dr. Eckenroth (Stuttgart) leitete die historische Entwicklung des Luftschiffwesens und ließ die alten Pioniere der Luftschiffahrt sowie die so zahlreich erschienenen Gäste herzlich willkommen. Zum Abschluß des Begrüßungsabends veranstaltete die Stadt Friedrichshafen an den Ufern des Bodensees ein großartiges Feuerwerk.

#### Ein Jugoslawe verklagt Frankreich

Belgrad, 8. Juli.

Vor dem Bezirksgericht in Kotor (Cattaro) begann ein Prozeß gegen die französische Republik, den der Stadtbau-meister der süddalmatinischen Stadt Tivat wegen einer Schadenersatzforderung in Höhe von 800 000 Dinar angestrengt hat. Der Stadtbaumeister hat die Verankerung des Kabels Kotor-Tivat-Marske geleitet und im Einverständnis mit der französischen Bauleitung unvorhergesehene Arbeiten ausführen lassen, die man jetzt nicht bezahlen will.

#### La Guardia soll nach Palästina fahren

Drahtmeldung der „Dresdner Nachrichten“

Newport, 8. Juli.

Die Newporter Juden-Organisationen erziehen von ihren Mitbürgern aus Palästina die Aufforderung, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um die Palästina-Juden vor dem arabischen „Terror“ zu schützen. Judenblätter bringen groß aufgemachte Berichte über die jüngsten Ereignisse in Palästina und beschuldigen die englischen Behörden der Tatenlosigkeit und des Vagabundens gegenüber den Arabern. Die Newporter Juden bereiten zur Zeit die Entsendung einer „Siffsabordnung“ nach Palästina vor, der Vertreter von Kultur und Politik“ angehören sollen, deren „Persönlichkeit“ einiges Gewicht in der Weltmeinung besitzen soll. Wie es heißt, soll der berühmteste Bürgermeister La Guardia selbst nach Palästina fahren, „um nach dem Rechten zu sehen“.

#### Warnung vor Vertragsbrüchen

Berlin, 8. Juli.

Die Gerichte hatten sich in letzter Zeit häufig angefaßt des Nacharbeitermangels mit der Regelung von Gesellschaftsangelegenheiten zur rechtswidrigen vorzeitigen Auflösung von Arbeitsverhältnissen zu befassen. Neben anderen Maßnahmen, die zur Bekämpfung von Vertragsbrüchen in Betracht kamen, wurde die Frage erörtert, ob und inwieweit der Unternehmer zum Ausgleich eines ihm entstehenden Schadens den Lohn des vertragsbrüchigen Gesellschaftsmitgliedes einbehalten darf. Das Reichsarbeitsgericht (201/37) hat dazu neuerdings eine bedeutsame Entscheidung gefällt. Es hält an seiner Rechtsprechung fest, daß nicht jeder vorläufige Vertragsbruch ausreicht, um die Aufrechnungsbefreiung zu bewirken; daß die Lohninbehaltung vielmehr nur dann zulässig ist, wenn das Verhalten des Gesellschaftsmitgliedes zugleich als sittenwidrig zu betrachten ist. Das Reichsarbeitsgericht stellt dann aber fest, daß ein Gesellschaftsmitglied, das die Arbeit lediglich aus Mißvergnügen in voller Kenntnis der Rechtswidrigkeit und un-bekümmert um die klar voranschreitenden Schäden, die für den Betrieb und mittelbarweise auch für die Kameraden daraus erwachsen werden, niedertrifft, nicht nur vertrags-unterzu handeln, sondern zugleich gegen das Anstands-gesühl verstoßen, das den Wähler für die stillige Verwertung seines Handelns bietet. Die Aufrechnung des Lohnes eines in dieser Weise vertragsbrüchigen gemordeten Gesells-

chaftsmitgliedes gegen Schadenersatzansprüche des Unternehmers sei daher unbeschränkt zulässig. — Das Amt für Rechtsberatungen der DAF bemerkt zu der Entscheidung, daß es danach praktisch in Zukunft nur wenige Fälle des Vertragsbruchs geben wird, in denen die Lohnaufrechnung bzw. -einbehaltung nicht zulässig ist. Die Entscheidung sei daher eine ernste Mahnung an die Gesellschaftsangehörigen und eine wertvolle Unterstützung der Unternehmer zur Verhinderung von Vertragsbrüchen.

#### Deutsch-türkische Handelsverträge soll erweitert werden

Berlin, 8. Juli.

Reichswirtschaftsminister Funk empfing den Leiter der zur Zeit in Berlin weilenden türkischen Wirtschaftsdelegation, Generalsekretär im türkischen Außenministerium Botaköster Ruman Menemencioğlu, zu einer Aussprache über die deutsch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen. An der Besprechung nahmen der türkische Botschafter in Berlin, Ex-Gambel Arpag, und der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Brinkmann teil. Es wurden Möglichkeiten einer Erweiterung des deutsch-türkischen Handelsverkehrs und einer Verbesserung der gegenwärtigen Methoden eingehend erörtert.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.